

JÜDISCHE ALLGEMEINE

КОМПАКТ

DEUTSCH-RUSSISCHE EDITION – НЕМЕЦКО-РУССКОЕ ИЗДАНИЕ

JULI 2023 | TAMUS – AW 5783

7/2023

ИЮЛЬ 2023 | ТАММУЗ – АВ 5783

VKZ61642

Historisch:
TuS Makkabi Berlin
im DFB-Pokal

Seite 6

Исторический успех:
«Маккаби» попал в
Кубок Германии

стр. 7



Zusammen in Berlin

1200 Jüdinnen und Juden kommen zum Gemeindetag

Das erste Mal seit vier Jahren ist es wieder so weit: Der Zentralrat der Juden lädt zum Gemeindetag nach Berlin. Vom 14. bis 17. Dezember werden sich etwa 1200 Gemeindemitglieder unter dem Motto »Zusammen Leben« in der Hauptstadt treffen. »Nach der Pandemie ist der Gemeindetag endlich wieder zurück!«, freut sich Zentralratspräsident Josef Schuster. »Wir werden viele Bekannte und Freunde treffen, aber auch neue Mitglieder der Gemeinden kennenlernen.« Besonders wichtig sei ihm der »produktive Austausch« untereinander und mit den vielen geladenen politischen und gesellschaftlichen Akteuren.

Der Gemeindetag bietet Mitgliedern aus ganz Deutschland und »über alle Generationen hinweg die Möglichkeit, gemeinsam die jüdische Gegenwart in Deutschland aktiv zu gestalten und sich zu vernetzen«, so Schuster. Das diesjährige Motto versteht der Zentralratspräsident so: »Die Vielfältigkeit unserer jüdischen Gemeinschaft als Stärke zu sehen.« Außerdem seien Juden in Deutschland »durch aktives jüdisches Leben in der Gesellschaft als Ganzes präsent«. Teilnahmeberechtigt sind alle, die Mitglied in einer dem Zentralrat angeschlossenen Gemeinde sind und ihren dauerhaften Wohnsitz in Deutschland haben, sowie deren Familienangehörige. Für Schüler und Studierende gibt es einen ermäßigten Teilnahmebeitrag.

Der Geschäftsführer des Zentralrats, Daniel Botmann, verbindet mit dem Gedanken »Zusammen Leben« die Idee, »dass, wenn wir weiterkommen wollen in der Welt, das nur zusammen funktioniert«. Wie bei den vergangenen Gemeindetagen wird es wieder ein umfangreiches Programm geben. »Wir bereiten ein großes Potpourri an Themen vor, die uns als Gemeinschaft beschäftigen«, erläutert Botmann. »Und natürlich werden sich die Politiker wieder die Klinke in die Hand geben.« Bis Dezember gibt es noch etliche Details zu organisieren. So viel kann der Zentralratsgeschäftsführer aber schon verraten: »Wir werden zusammen Chanukka mit der letzten Kerze am Donnerstag zelebrieren.«

Joshua Schultheis



Foto: Gregor Zielke

Gemeindetag in Berlin im Dezember 2019

★ Съезд общин в декабре 2019 г. в Берлине

Glauben im Osten

DRESDEN Die »Denkfabrik Schalom Aleikum« lud zur Diskussion mit jüdischen, christlichen und muslimischen Stimmen



Foto: Gregor Zielke

Sprachen über Religion und »Glaubensspuren«: Azim Semizoğlu, Johanna Stoll, Tobias Funke und Jana Hensel (v.l.)
★ Teilnehmer Diskussion: Azim Semizoğlu, Ioanna Штолль, Тобиас Функе и Яна Хензель (слева направо)

WOLFRAM NAGEL

Wie ist es eigentlich, christlich, jüdisch oder muslimisch im Osten zu sein? Unter anderem das war am 21. Juni Thema bei einer Podiumsdiskussion der »Denkfabrik Schalom Aleikum«. Unter dem Motto »Glaubensspuren. Jüdische, christliche und muslimische Stimmen in Dresden« sprach die »Zeit«-Journalistin Jana Hensel mit drei in Sachen lebenden Vertretern der Religionsgemeinschaften – Tobias Funke, Johanna Stoll und Azim Semizoğlu – im Hygiene-Museum der sächsischen Landeshauptstadt.

Im Mittelpunkt standen Fragen nach den besonderen Erfahrungen in der eher religionsfernen ostdeutschen Diaspora, in der es aus westlicher Perspektive viel Ausländerfeindlichkeit, Rassismus und auch Antisemitismus gibt. Es ging um Vorurteile, Wahrheiten und das Dazwischen. Ein Gespräch, das eine neue Sicht auf ein Leben mit erstaunlicher religiöser Vielfalt und einer entwickelten Zivilgesellschaft, wie etwa in den sächsischen Großstädten Dresden und Leipzig, beförderte.

Tobias Funke, Pfarrer am evangelischen Jugendzentrum in Dresden, engagiert sich seit Jahren für den interreligiösen Dialog. Beim Studium der Judaistik in Jerusalem hat er dafür viele Erfahrungen gesammelt. Eine von ihm mitgegründete Initiative heißt »anders wachsen«.

IDENTITÄT Johanna Stoll, gelernte Agraringenieurin und Sozialarbeiterin, gehört der Jüdischen Gemeinde zu Dresden an. Sie berichtete von ihrer gebrochenen Biografie und ihrer Suche nach jüdischer Identität. Für ihren Vater, der die Schoa im sowjetischen Exil überlebte, habe Religion keine Rolle gespielt. Schon in den 90er-Jahren gehörte sie zu den Mitbegründerinnen des Dresdner Aus-

länderrats sowie des jüdischen Kultur- und Bildungsvereins Hatikva. Vielen Migranten konnte geholfen werden. Stoll musste aber auch erleben, wie ganze Roma-Familien gnadenlos abgeschoben wurden. Eine schwer zu ertragende Realität.

RELIGION Und das Jüdischsein in Ostdeutschland? Für Stoll kein Problem. Auch der Staatsrechtler Azim Semizoğlu fühlt sich hier wohl, als Muslim und Wissenschaftler. Das Kind einer türkischen Gastarbeiterfamilie aus Darmstadt zog bewusst nach Leipzig, gründete das »Haus der sozialen Vielfalt« mit. Allerdings werde er bei Besuchen im Westen häufig darauf gestoßen, einer Minderheit anzugehören, wenn nach seinem Wohnort gefragt wird. Geht das, ein im Osten lebender Muslim? »Es geht! Sogar sehr gut.«

Noch immer gibt es viele Vorbehalte gegenüber den ostdeutschen Bundesländern. Um diese abzubauen, seien Formate wie die Denkfabrik Schalom Aleikum hilfreich. Andererseits sind die Erfahrungen mit religiösen Minderheiten in Ostdeutschland gering – ein möglicher Grund für Rassismus und Ausländerfeindlichkeit. Dennoch: Der Osten ist kein weißer Fleck, das war ein Fazit der Veranstaltung. Bianca Nissim aus Pforzheim, Direktoriumsmitglied des Zentralrats der Juden, verglich das Diskussionsformat mit dem jüdischen Streben nach Tikkun Olam, Verbesserung oder Heilung der Welt.

Bereits zu DDR-Zeiten gab es Initiativen wie die christliche AG »Begegnung mit dem Judentum«, Muslime lebten als Studenten und Vertragsarbeiter in Dresden, Leipzig und Jena – Gemeinden konnten sie allerdings erst nach 1989 gründen. Sie mussten aber nicht bei null anfangen. Und so gibt es in Dresden nicht nur den Ausländerrat, sondern auch das »Friedensfest der Kinder Abrahams«, gestaltet von Juden, Christen und Muslimen, das jährlich im Rathaus gefeiert wird.

Следы религии

ДРЕЗДЕН Аналитический центр »Шалом Алейкум« провёл дискуссию с участием евреев, христиан и мусульман

ВОЛЬФРАМ НАГЕЛЬ

Каково быть христианином, евреем или мусульманином в восточной части Германии? Этот и другие вопросы обсуждались в ходе панельной дискуссии »Следы религии. Евреи, христиане и мусульмане о своей жизни в Дрездене«, которую аналитический центр »Шалом Алейкум« провёл 21 июня в Музее гигиены в саксонской столице. В рамках этого мероприятия журналист газеты »Цайт« Яна Хензель побеседовала с тремя живущими в Саксонии представителями этих религиозных сообществ: Тобиасом Функе, Иоганной Штолль и Азимом Семизоглу. Участники беседы рассказали о своём личном опыте жизни на весьма далёком от религии востоке Германии, который, по мнению жителей западной части страны, отличается высоким уровнем ксенофобии, расизма и антисемитизма. Речь шла о предрассудках, действительности и о том, что находится между этими двумя полюсами. Дискуссия показала, что в Саксонии, например, в таких крупных городах, как Дрезден и Лейпциг, существует на удивление разнообразная религиозная жизнь и развитое гражданское общество.

Пастор евангелического молодёжного центра в Дрездене Тобиас Функе вот уже много лет активно участвует в межрелигиозном диалоге. Одна из инициатив, созданных при его участии, называется »расти по-другому«.

ИДЕНТИЧНОСТЬ Иоганна Штолль – агроинженер и социальный работник по образованию, член Еврейской общины Дрездена. Она рассказала о своём жизненном пути и поиске еврейской идентичности. Для её отца, который пережил Холокост, бежав в СССР, религия

не имела никакого значения. А каково быть еврейкой на востоке Германии? Для Штолль это не проблема. Специалист по государственному праву Азим Семизоглу тоже чувствует себя здесь комфортно, и как мусульманин, и как учёный. Семизоглу, который родился в семье турецких гастарбайтеров, сознательно переехал в Лейпциг, где участвовал в создании общества »Дом социального многообразия«. Когда он бывает на западе Германии и люди узнают, откуда он приехал, то ему часто задают вопрос, может ли представитель мусульманского меньшинства жить на востоке страны. Его ответ: »Да, может, и даже очень хорошо!«

ПРЕДУБЕЖДЕНИЯ По поводу восточных федеральных земель всё ещё бытует множество предубеждений. Борются с ними помогает в том числе и центр »Шалом Алейкум«. Возможно, одна из причин расизма и ксенофобии заключается в том, что жители восточной части Германии имеют мало опыта общения с представителями религиозных меньшинств. Член Директората ЦСЕГ Бьянка Ниссим сравнила формат дискуссии со стремлением евреев к тиккун олам, то есть к исправлению или исцелению мира.

Ещё во времена ГДР действовали такие инициативы, как христианское объединение »Знакомство с иудаизмом«, а в Дрездене, Лейпциге и Йене жили мусульмане, приехавшие туда в качестве студентов и контрактных работников. Впрочем, первые мусульманские общины появились там лишь после 1989 года. Однако им не пришлось начинать всё с нуля. Так, в Дрездене существует не только совет по делам иностранцев, но и »Праздник мира детей Авраама«, который евреи, христиане и мусульмане ежегодно проводят в городской ратуше.



Dialog in Dresden über Erfahrungen religiöser Minderheiten

★ Диалог в Дрездене о жизни религиозных меньшинств

Вместе в Берлине

1200 евреев примут участие в Съезде общин



Foto: Gregor Zielke

Gute Stimmung bei der Party vor vier Jahren

★ Отличное настроение на вечеринке в 2019 г.

С 14 по 17 декабря, впервые за четыре года, ЦСЕГ проведёт в Берлине Съезд общин, в котором примут участие около 1200 членов еврейских общин. Съезд пройдёт под девизом »Жить вместе«. »Впервые после пандемии Съезд общин наконец-то снова состоится«, – с радостью говорит президент ЦСЕГ Йозеф Шустер. – Мы встретим много знакомых и друзей, а также познакомимся с новыми членами общин«. Особое значение он придаёт »плодотворному обмену мнениями« как между собой, так и с многочисленными приглашёнными политиками и общественными деятелями.

Шустер подчёркивает, что Съезд даёт членам общин со всей Германии и всех возрастов возможность »вместе активно участвовать в строительстве еврейского сообщества в сегодняшней Германии и завязать контакты«. Президент ЦСЕГ понимает девиз нынешнего Съезда общин так: »Необходимо воспринимать многообразие нашего еврейского сообщества как силу«. Кроме того, по его словам, благодаря активной еврейской жизни евреи »играют заметную роль в обществе в целом«. Принять участие в Съезде могут все члены еврейских общин, входящих в состав ЦСЕГ, которые постоянно проживают в Германии, а также члены их семей. Для школьников и студентов предусмотрен льготный взнос.

Управляющий делами ЦСЕГ Даниэль Ботман связывает с девизом »Жить вместе« мысль, »что только совместными усилиями мы сможем чего-нибудь добиться в этом мире«. Как и в прошлые разы, участникам Съезда общин будет предложена обширная программа мероприятий. »Мы готовим широкий спектр тем, представляющих интерес для нашего сообщества, – рассказывает Ботман. – Ну и, конечно же, и в этот раз нас посетит целый ряд политиков«. И хотя до декабря ещё предстоит согласовать множество деталей, участники Съезда могут, по словам Ботмана, рассчитывать на то, что »мы вместе отметим Хануку и зажжём последнюю свечу в четверг«.

Джошуа Шульхайс



Podiumsdiskussion über »Antisemitismus in jugendrelevanten Lebenswelten« mit Jakob Baier, Miro Dittrich, Melanie Hermann, Nicholas Potter und Deborah Schnabel (v.l.).
 ☆ Панельная дискуссия об «антисемитизме в молодёжных жизненных мирах»

Es moderierte Laura Cazés (3.v.r.).
 с участием Якоба Байера, Миро Диттриха, Мелани Герман, Николаса Поттера и Деборы Шнабель (слева направо). Вела дискуссию Лаура Касес (3-я справа).
 Foto: Rafael Herlich

Genau hinschauen

FRANKFURT Eine Konferenz beleuchtete das Problem Antisemitismus in Jugendkulturen

JOSHUA SCHULTHEIS

Was haben so unterschiedliche Phänomene wie Rap-Musik, Videospiele, TikTok und »Fridays for Future« gemeinsam? Sie alle spielen eine große Rolle für die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen – und keines von ihnen ist frei von Antisemitismus. Wenn man wissen will, wie junge Menschen judenfeindliche Stereotype verinnerlichen, muss man genau hier anfangen zu suchen: in der Musik, die sie hören, den sozialen Plattformen, über die sie sich informieren, und den politischen Bewegungen, in denen sie sich engagieren.

»Zwischenzeilen – Antisemitismus in jugendrelevanten Lebenswelten« hieß eine Tagung, bei der Mitte Juni auf Einladung des Zentralrats der Juden in Deutschland zahlreiche Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Kunst und Pädagogik in Frankfurt am Main drei Tage lang über diese Themen sprachen. In einer Reihe von Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops wurden das Problem des Antisemitismus unter Jugendlichen und die Möglichkeiten seiner Prävention debattiert.

CHIFFREN Den Titel der Tagung erläuterte Sabena Donath, Direktorin der Bildungsabteilung im Zentralrat, in ihrem einführenden Vortrag: »Wir wollen genau hinschauen, was zwischen den Zeilen steht, wo und in welchen Formen und Chiffren antisemitische Inhalte in jugendrelevanten Lebenswelten auftauchen können und welche strukturellen Faktoren ebenjenes Auftreten begünstigen können.« Ein Novum sei der intensive Austausch jüdischer Akteure im Themenfeld mit Fachkräften der außerschulischen Jugendarbeit. »Für die Entwicklung eines nachhaltigen Konzepts zur Antisemitismusprävention ist es unerlässlich,

diese Welten zu verbinden«, so Donath. Daniel Neumann, Geschäftsführer der hessischen Landesgemeinde und Präsidiumsmitglied des Zentralrats, sprach in seinem Grußwort davon, »wie schnell, einfach und umfassend der Antisemitismus in die Lebenswirklichkeiten junger Menschen Einzug hält«. Neumann zeigte sich schockiert darüber, wie wenig deutsche Jugendliche über den Holocaust wissen. Er zitierte eine aktuelle Studie, die zeige, »dass vier von zehn befragten Schülern nichts mit dem Namen Auschwitz anfangen können«.

ISRAEL Jakob Baier vom Zentrum für Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter der Universität Bielefeld erläuterte, wie antisemitische Verschwörungstheorien über soziale Medien bereits sehr junge Menschen erreichten und welche Rolle israelbezogener Antisemitismus in Jugendbewegungen wie Fridays for Future spiele.

In den darauffolgenden Veranstaltungen wurden die unterschiedlichen Aspekte jugendlicher Wirklichkeiten beleuchtet. Den Anfang machte die Podiumsdiskussion »Über jeden Verdacht erhaben? Antisemitismus in Kunst und Kultur«. Es unterhielten sich unter anderem die Präsidentin der Jüdischen Studierendenunion Deutschland, Hanna Veiler, der Videokünstler Leon Kahane und Stella Leder vom Institut für Neue Soziale Plastik. Diese gab einen kurzen Überblick über die zahlreichen Antisemitismus-Skandale, die die Kunstwelt in den vergangenen Jahren bewegten und von denen die documenta fifteen nur die Spitze des Eisbergs war. »Es gibt einiges, das darauf hindeutet, dass wir es mit einem strukturellen Problem zu tun haben«, so Leder. Kahane beschrieb, wie selbstverständlich insbesondere israelbezogener Antisemitismus im Kunstbetrieb ist. Die Ablehnung des jüdischen Staates gehöre dort »zum Betriebssystem«.

Den zweiten Konferenztag leitete die Sozialpsychologin Pia Lamberty vom Center für Monitoring, Analyse und Strategie mit einem Vortrag über Verschwörungsmutten ein. Von Erzählungen über geheime Mächte, die die Politik lenken, sei es »immer nur ein Schritt in den Antisemitismus«. Hinter Verschwörungen würden schnell »die« Juden vermutet. Lamberty zitierte eine Studie, nach der ein beträchtlicher Teil der Jugendlichen in Deutschland verschwörungstheoretischen Aussagen beipflichte. Ein interessanter Befund: je einsamer ein Jugendlicher, desto höher die Zustimmung.

TIKTOK Deborah Schnabel von der Bildungsstätte Anne Frank ging auf eine soziale Plattform ein, die sie als »ein Leitmedium junger Menschen« bezeichnete. »TikTok ist für Jugendliche eine reale Welt, in der sie ganz viel Zeit verbringen«, so Schnabel. Und das ist nicht immer unproblematisch: Mit viralen Trends – wie der »TikTok Intifada« oder der »Holocaust Challenge« – wurden auf der Plattform in großem Maßstab Antisemitismus und Schoa-Relativierung verbreitet. Sich einfach von TikTok fernzuhalten, sei aus pädagogischer Perspektive aber keine Lösung, glaubt Schnabel. Stattdessen solle man Influencer antisemitismuskritisch weiterbilden und sie so zu Multiplikatoren gegen Judenhass machen.

Wiederholt wurde auf der Tagung darauf hingewiesen, wie hartnäckig antisemitische Einstellungen sind. Immer wieder stand daher die Frage im Raum: Was kann man tun, um Jugendliche vor dem Abrutschen in ein antisemitisches Weltbild zu bewahren? Jakob Baier appellierte an die Anwesenden, hoffnungsvoll zu bleiben. »Es gibt Möglichkeiten der Intervention, der Prävention und, wenn nötig, der Repression.«

Внимательное рассмотрение

FRANKFURT Конференция по проблеме антисемитизма в молодёжной культуре

ДЖОШУА ШУЛЬТХАЙС

Что общего у столь разных феноменов, как рэп, видеоигры, TikTok и «Пятницы ради будущего»? Все они играют важную роль в мире детей и подростков, и ни одно из них не свободно от антисемитизма. Чтобы разобраться, как и где дети начинают усваивать антиеврейские стереотипы, стоит первым делом обратиться к музыке, которую они слушают, к социальным сетям, откуда они черпают информацию, и к политическим движениям, к которым они примыкают.

В середине июня во Франкфурте-на-Майне по приглашению ЦСЭГ прошла трёхдневная конференция «Междустрочье – антисемитизм в молодёжных жизненных мирах» с участием многочисленных специалистов в области науки, культуры и педагогики. В рамках лекций, дискуссий и семинаров были рассмотрены проблемы антисемитских убеждений среди молодёжи и возможности их предупреждения.

ШИФРЫ В своей вступительной речи руководитель отдела образования ЦСЭГ Сабена Донат пояснила название конференции: «Нам предстоит внимательно рассмотреть высказывания, скрытые между строк, и исследовать вопрос, где и в каких формах и шифрах антисемитизм встречается в релевантных для молодёжи жизненных мирах и какие структурные факторы могут способствовать его проявлению». Конференция впервые предоставила возможность интенсивного обмена мнениями еврейским экспертам по данному вопросу и специалистам по внешкольной работе с молодёжью. «Для разработки действенной стратегии по предупреждению антисемитизма

необходимо объединить эти силы», – сказала Донат. Даниэль Нойман, управляющий делами Земельного союза еврейских общин Гессена и член президиума ЦСЭГ, в своём приветственном слове указал на то, «как быстро, легко и основательно антисемитизм вплетается в мировоззрение молодых людей». Нойман выразил крайнюю обеспокоенность тем, как мало немецкие подростки знают о Холокосте, упомянув недавнее исследование, согласно которому «четырёх из десяти опрошенных подростков слово «Аушвиц» ничего не говорит».

ИЗРАИЛЬ Якоб Байер из Центра по предотвращению и вмешательству в детском и подростковом возрасте Билефельдского университета рассказал, как через социальные сети дети с самого юного возраста оказываются под влиянием антисемитских теорий заговора и какую роль среди сторонников таких движений, как «Пятницы ради будущего», играет направленный против Израиля антисемитизм.

Следующие мероприятия осветили разные жизненные сферы молодых людей. В панельной дискуссии «Выше всяких подозрений? Антисемитизм в искусстве и культуре» участвовали, среди прочих, президент Союза еврейских студентов Германии Ханна Вайлер, художник Леон Кахане и основатель Института новой социальной пластики Стелла Ледер, которая дала краткий обзор многочисленных антисемитских скандалов в мире искусства последних лет, среди которых выставка «документа-15» стала лишь вершиной айсберга. «Многое говорит о том, что мы имеем дело со структурной проблемой», – сказала Ледер. Кахане описал, как сильно в арт-бизнесе распространён антисемитизм, направленный против

Израиля.

Второй день конференции начался с лекции о конспирологических мифах: социальный психолог Пия Ламберти, директор Центра мониторинга, анализа и стратегий, рассказала о том, как быстро мифы о тайных силах, якобы управляющих политикой, обретают антисемитскую окраску. По её словам, за заговорами часто подозревают еврейских руководителей. По результатам приведённого Ламберти исследования, немалая часть молодых людей в Германии верят стереотипам теорий заговоров, при этом чем более одинокими себя ощущают подростки, тем скорее они готовы разделять подобные взгляды.

TIKTOK Дебора Шнабель, директор Образовательного центра имени Анны Франк, посвятила свою лекцию конкретной соцсети, которую она назвала одним из главных средств информации для молодых людей. «Для молодёжи TikTok – это реальный мир, где они проводят очень много времени», сказала Шнабель. Это может оказать на них отрицательное влияние. Вирусные тренды, такие как «TikTok-интифада» или «Холокост-челлендж», широко распространяют на этой платформе антисемитские убеждения и преуменьшение Холокоста. Тем не менее, как подчёркивает Шнабель, с педагогической точки зрения целесообразно просто игнорировать TikTok. Вместо этого она предложила повышать осведомлённость инфлюэнсеров в вопросах антисемитизма и таким образом подталкивать их к борьбе с антиеврейской пропагандой. Якоб Байер призвал присутствующих не терять надежды. «Существуют возможности предупреждения, вмешательства или, при необходимости, подавления», – подчеркнул он.

Jubel nach Verlängerung

FUSSBALL TuS Makkabi gewinnt nach über 120 Minuten Spielzeit den Berliner Landescup und zieht als erster jüdischer Verein in die Hauptrunde des DFB-Pokals ein

JOSHUA SCHULTHEIS

Nach dem Spiel brüllt Trainer Wolfgang Sandhowe ins Mikrofon der ARD-Sportschau: »Geil, Jungs!« Kurz zuvor hat seine Mannschaft Fußballgeschichte geschrieben: Mit einem Sieg im Berliner Landespokal ist TuS Makkabi der erste jüdische Verein, der sich für die Hauptrunde im DFB-Pokal qualifiziert hat. Im Spätsommer geht es für den Oberligisten dann gegen eine Mannschaft aus der Ersten oder Zweiten Bundesliga.

Für den erfahrenen Coach war es ein nervenaufreibendes Spiel. »Ich war dem Herzinfarkt nahe«, erzählt Sandhowe sichtlich erleichtert. Denn bis der historische Sieg gefeiert werden konnte, mussten er, seine Spieler und die Fans Anfang Juni im Mommsenstadion eine ganze Weile zittern.



lichen Teamgeist und gratulieren euch von ganzem Herzen zu diesem historischen Erfolg!«, schrieb der Dachverband auf Instagram. »Wir sind unglaublich stolz auf euch!«

Der Zentralrat der Juden in Deutschland gratulierte auf Twitter: »Masal Tow zu diesem außergewöhnlichen Erfolg!« Der Botschafter des Staates Israel in Berlin, Ron Prosor, hatte sich das Spiel vor Ort angeschaut und durfte im Anschluss den Pokal in Händen halten. »Ich gratuliere TuS Makkabi Berlin zum Sieg im Berliner Landespokalfinale«, schrieb er später auf Twitter: »Gut gemacht, Jungs!«

TESTSPIEL Unter den vielen

Gratulanten, die sich bei Makkabi meldeten, war auch Hertha BSC Berlin. Makkabi-Vorstand Koblenz berichtet, dass der Bundesligist ein Testspiel für den Sommer angeboten habe. »Jetzt geht es darum, einen konkreten Termin zu finden«, so Koblenz.

Den Erfolg der Makkabi-Fußballer erklärt er sich so: »Wir haben einfach eine echt starke Mannschaft.« Entscheidend sei auch der Einfluss von Trainer Sandhowe gewesen. »Er hat es geschafft, aus guten Einzelspielern ein tolles Team zu formen«, so Koblenz.

Für die kommende Saison hat sich Makkabi viel vorgenommen: In der regulären Saison sei das anvisierte Ziel der Aufstieg in die Regionalliga, sagt Koblenz. Und im DFB-Pokal? »Natürlich wird der Gegner auf dem Papier viel stärker sein als wir«, gibt das Vorstandsmitglied mit Blick auf den VfL Wolfsburg zu bedenken. »Aber wir sind ein jüdischer Verein und glauben an Wunder.« Er sieht also die Chance, dass sein Verein in die zweite Runde kommt – und erneut Geschichte schreibt.

Leben noch nie so unter Strom«, erzählt der Unternehmer. Dass es gegen Sparta schwer werden würde, habe er gewusst. »Etwas undramatischer hätte das Finale aber gern sein dürfen«, so Koblenz.

Womit das Vorstandsmitglied in diesem Ausmaß jedoch nicht gerechnet hat, ist die Medienaufmerksamkeit, die ihm und seinem Verein seit dem Pokalsieg zuteilwird. »Alle hochkarätigen Medi-



ENTSCHEIDUNG Erst in der Nachspielzeit fiel die Entscheidung gegen Gegner Sparta Lichtenberg, der in der 13. Minute durch einen Elfmeter zunächst in Führung ging. Kurz nach Anpfiff der zweiten Hälfte gelang Tim Häußler für die Makkabäer der Ausgleich. Als das Spiel in der 118. Minute dann durch ein Eigentor Spartas gedreht wurde, war der Sieg praktisch in trockenen Tüchern. Doch Makkabi ließ sich die Kür nicht nehmen, und Kiyon Soltanpour traf noch in der Nachspielzeit der Verlängerung zum 3:1-Endstand. Für Trainer Sandhowe stand danach fest, was den Rest des Tages geschehen werde: »Wir haben die ganze Saison malocht, jetzt wird nur noch gefeiert!«

»Für den Verein ist das etwas Historisches, wir sind zum ersten Mal so weit gekommen«, kommentierte Mannschaftskapitän Doron Bruck im Anschluss an das Spiel gegenüber der ARD. »Gerade mit der Geschichte, die wir hier haben: Vor 75 Jahren war der Verein verboten.«

Michael Koblenz hatte die 120 Minuten Spielzeit gebannt zugeschaut. »Ich stand in meinem ganzen

en des Landes haben berichtet, wir werden bombardiert mit Interviewanfragen«, berichtet Koblenz. »Es ist fantastisch, dass Makkabi dadurch so sehr ins Rampenlicht kommt.« Für den jüdischen Sport, der sonst vor allem wegen antisemitischer Zwischenfälle in die Schlagzeilen komme, sei das ein großer Gewinn.

TEAMGEIST Makkabi Deutschland zeigte sich nach dem Sieg der Berliner begeistert: »Wir sind überwältigt von eurem Einsatz und eurem unerschütter-



Fotos: picture alliance, imago

Исторический успех

ФУТБОЛ В ходе матча, длившегося более 120 минут, клуб «Маккаби» выиграл Кубок Берлина, став первым еврейским клубом, вышедшим в первый раунд Кубка Германии



ДЖОША ШУЛЬТХАЙС

Э то круто, парни! – прокричал в микрофон журналиста «Спортивного обозрения» Первого канала немецкого ТВ тренер клуба «Маккаби» Вольфганг Зандхове после матча, в ходе которого его команда вписала себя в историю футбола, одержав победу в Кубке Берлина и став таким образом первым еврейским клубом, вышедшим в первый раунд Кубка Германии. В конце лета игрокам «Маккаби», выступающего в Оберлиге, предстоит встретиться с командой из Первой или Второй Бундеслиги.

Для опытного тренера Зандхове это была очень напряжённая игра. «У меня чуть инфаркт не случился», – с заметным облегчением рассказывает он. И действительно, прежде чем в матче, состоявшемся в начале июня на стадионе «Моммзен», была одержана историческая победа, ему, его игрокам и болельщикам пришлось изрядно поволноваться.

УСПЕХ Победитель в матче со «Спартой Лихтенберг» опреде-

Зандхове сообщать сезон и теперь собираемся достойно отпраздновать победу!»

«Это историческое событие для нашего клуба, мы впервые прошли так далеко. Особенно учитывая нашу историю: 75 лет назад клуб был запрещён», – сказал капитан команды Дорон Брук в послематчевом интервью Первому каналу немецкого ТВ.

Член правления «Маккаби» предприниматель Михаэль Кобленц все 120 минут игрового времени за-

таив дыхание следил за ходом матча: «Ниряду в жизни я не испытывал такого напряжения». Он знал, что игра со «Спартой» будет тяжёлой, но всё же предпочёл бы, чтобы «финал получился чуть-чуть менее драматичным».

Чего Кобленц не ожидал, так это того, что победа его клуба в Кубке Берлина вызовет столь большой резонанс в средствах массовой информации. «Все крупнейшие СМИ страны сообщили об этом, мы завалены просьбами об интервью. Здорово, что благодаря этому „Маккаби“ ока-

зывается в центре общественного внимания», – рассказывает он. По его мнению, это большой плюс для еврейского спорта, который обычно оказывается на первых полосах газет в основном в связи с антисемитскими инцидентами.

КОМАНДНЫЙ ДУХ В своём посте в «Инстаграме» обществу «Маккаби-Германия», объединяющее все клубы «Маккаби» в стране, восторженно прокомментировало победу берлинцев: «Мы восхищаемся вашей самоотдачей и крепким командным духом. От всего сердца поздравляем вас с этим историческим успехом! Мы безмерно гордимся вами!» Центральный совет евреев в Германии поздравил команду в «Твиттере»: «Мазл тов! Поздравляем вас с этим выдающимся успехом!» Посол Израиля в ФРГ Рон Просор лично присутствовал на матче и по его завершении смог подержать кубок в руках. Позже он написал в «Твиттере»: «Поздравляю клуб «Маккаби-Берлин» с победой в финале Кубка Берлина. Молодцы, парни!»



таив дыхание следил за ходом матча: «Ниряду в жизни я не испытывал такого напряжения». Он знал, что игра со «Спартой» будет тяжёлой, но всё же предпочёл бы, чтобы «финал получился чуть-чуть менее драматичным».

Чего Кобленц не ожидал, так это того, что победа его клуба в Кубке Берлина вызовет столь большой резонанс в средствах массовой информации. «Все крупнейшие СМИ страны сообщили об этом, мы завалены просьбами об интервью. Здорово, что благодаря этому „Маккаби“ ока-

зывается в центре общественного внимания», – рассказывает он. По его мнению, это большой плюс для еврейского спорта, который обычно оказывается на первых полосах газет в основном в связи с антисемитскими инцидентами.

ТОВАРИЩЕСКИЙ МАТЧ В числе тех, кто поздравил «Маккаби», был и берлинский футбольный клуб «Герта», выступающий в Первой Бундеслиге. По словам Михаэля Кобленца, «Герта» предложила провести летом товарищеский матч. «Теперь нам осталось согласовать конкретную дату», – рассказывает он. Успех футболистов «Маккаби» он объясняет так: «Просто у нас по-настоящему сильная команда». Кобленц подчёркивает, что решающую роль сыграл и тренер Зандхове. «Ему удалось сделать из хороших игроков отличную команду», – говорит он.

У «Маккаби» большие планы на следующий сезон. По словам Кобленца, команда ставит перед собой цель подняться в Региональную лигу. А что насчёт Кубка Германии? «Конечно, на бумаге противник будет гораздо сильнее нас, – говорит Кобленц, имея в виду ФК „Вольфсбург“, – но ведь мы еврейский клуб и верим в чудеса». Он считает, что у его клуба есть шанс выйти во второй круг и тем самым снова вписать себя в историю.



заялся в центре общественного внимания», –

Übungen fürs Gedächtnis

HANNOVER Mit einer zweisprachigen Broschüre wendet sich die Gemeinde insbesondere an Ältere

CHRISTINE SCHMITT

Die kleine Broschüre fällt auf. Die Farbe ist ein frisches Hellblau, das Papier ist fester als gewöhnliches, damit es oft in die Hand genommen werden kann. Somit hat das schmale Heft gute Chancen, lange und oft genutzt zu werden. »Mit dem Alter nimmt die Leistung unseres Gedächtnisses häufig ab«, sagt Alina Fejgin, Leiterin des Sozialreferats der Jüdischen Gemeinde Hannover und des Sozialreferats des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen. Den Prozess könne man zwar nicht stoppen, aber er lasse sich verlangsamen. »In dieser Broschüre haben wir einige Übungen zusammengestellt, mit denen man sein Gedächtnis trainieren kann.«

Das Besondere: Sie ist zweisprachig, in der einen Hälfte ist alles auf Deutsch, in der anderen alle Aufgaben und Texte auf Russisch. Die erste Auflage von 500 Exemplaren sei schon fast vergriffen, sagt Alina Fejgin.

SCHRIFT Sie hat festgestellt, dass es in Hannover ein großes Angebot für Demenzkranke gibt – aber nicht in russischer Sprache. Deshalb habe sie diese Broschüre angeregt und sich auf die Suche nach passenden Übungen gegeben, die neben der Zweisprachigkeit auch einen jüdischen Content haben. Zahlreiche farbige Abbildungen laden Jung und Alt ein, sie zu lösen. Dank der großen Schrift sind die Texte gut lesbar, auch wenn die Augen nachlassen.

Vor allem Corona hatte große Auswirkungen auf die mentale Gesundheit von Senioren.

Seit Jahren fiel Alina Fejgin bei ihrer Arbeit als Leiterin des Sozialreferats in der Jüdischen Gemeinde Hannover und für den Landesverband auf, dass Demenz immer mehr zu einem Problem wird. Aber es geht nicht nur darum. Vor allem Corona hatte große Auswirkungen auf die mentale Gesundheit von Senioren. Insbesondere während der Lockdowns blieben viele Ältere zu Hause und wurden seitdem immer passiver. Sie besuchten weniger oft die Deutschkurse und wurden zunehmend isolierter. »So ging einiges verloren.« Viele haben eine Corona-Infektion überstanden.

Demenz sei mittlerweile eine Volkskrankheit geworden, sagt die Sozialpädagogin. Sie erlebe es oft, dass Betroffene oder deren Angehörige in ihre Beratungsstelle kommen. »Die Betroffenen spüren, dass sich etwas verändert.« Und natürlich haben sie auch Angst vor der Diagnose. »Aber für die Diagnose ist ein Arzt zuständig«, sagt Fejgin. Sie hingegen kann zuhören und beraten. Auch mit Demenz könne jeder ein erfülltes Leben führen. »Es ist kein Todesurteil.« Man müsse sich aber bewusst machen, ob und wie man sein Leben ändern

Übung 1. Beschreibung
Sie befinden sich in einem Raum. Innerhalb 10 Min. merken Sie sich alle Gegenstände, die sich in diesem Raum befinden. Dann wechseln Sie den Raum, nehmen ein Blatt Papier und listen sie auf. Je mehr, desto besser.

Übung 2. Bild
Finden Sie 10 Unterschiede in diesen beiden Bildern



Übung 3. Buchstabenrätsel „Israelische Städte“
In Namen der 10 israelischen Städte fehlen je zwei Buchstaben. Finden Sie heraus, welche Buchstaben fehlen. Wenn Sie die Lösungswörter erraten, schreiben Sie sie auf die Linien des Arbeitsblattes.

Jersalm _____
Tel vi _____
Jaa _____
Hif _____
Rschon LZion _____
Aschd _____
B'er Schva _____
Naarth _____

Übung 4. Jüdische Symbole
Schreiben Sie die bekanntesten Symbole auf, die mit dem Judentum verbunden sind.


Übung 5. Wörter ergänzen
Finden Sie für jede leere Zeile einen Wortanfang. Das gemeinsame Ende der Wörter ist jeweils vorgegeben.

Beispiel: Mar -ke Gur -ke Bir -ke

..... ig
..... uch
..... ag
..... ber
..... el
..... ar

Übung 6. Bild
Finden Sie den passenden Schatten.



In der einen Hälfte der Broschüre steht alles auf Deutsch, in der anderen sind die Texte in Russisch zu lesen.  Eine Hälfte der Broschüre enthält Texte auf Deutsch, die andere – auf Russisch.

können. »Eine Vogel-Strauß-Politik hilft da nicht. Lieber der Realität ins Auge sehen.« Demenz betrifft heutzutage diverse Altersgruppen. »In der Gemeinde haben wir eher mit Altersdemenz zu tun. Unser Gesprächskreis für Demenzkranke und ihre pflegenden Familienangehörigen, den wir im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Zentralwohlfahrtsstelle (ZWST) und der Claims Conference schon vor Jahren eröffnet haben, leistet eine große Hilfe und ist inzwischen regional bekannt«, betont die Sozialarbeiterin.

SCHWERPUNKTE Einer der Schwerpunkte der Beratungen ist die Verhaltensauffälligkeit der Betroffenen. Denn wenn jemand merkt, dass er seine Fähigkeiten verliert, macht es ihm Angst, sodass er mitunter gereizt sein kann. Hinzu komme, dass auch Familienmitglieder bisweilen ungehalten reagieren, wenn sie wahrnehmen, dass Vater oder Mutter vieles vergessen. »Da muss man Verständnis aufbringen.« Die Jüdische Gemeinde Hannover bietet verschiedene Gruppenaktivitäten für ältere Generationen an. »Gerade für diejenigen, die

schlecht Deutsch sprechen, sind wir eine kleine Insel«, sagt sie. Für Fejgin sei es mit am wichtigsten, dass sich ältere alleinstehende Personen in Gesellschaft begeben. Deshalb bietet die Gemeinde Computer- und Nordic-Walking-Kurse an. Gerade für Alleinstehende sei es wichtig, die Wohnung zu verlassen. Ebenso empfiehlt sie, mit Freunden und entfernt lebenden Angehörigen zu skypen.

ERFOLGE Vor ein paar Monaten fragte sich die Sozialpädagogin, wie man helfen könne. Nicht alle schaffen es in die Gemeinde, also muss die Hilfe zu ihnen kommen – in Form der Broschüre. Sie fing an, nach passenden Übungen zu suchen, und wurde fündig. Dennoch sind solche mit jüdischem Content in beiden Sprachen »Mangelware«. Somit ließ sie welche anfertigen. »Überzeugen Sie sich selbst von den Erfolgen eines regelmäßigen Gedächtnistrainings«, sagt sie. Mittlerweile haben viele jüdische Gemeinden bei ihr nachgefragt und eine Broschüre bestellt, die auch vom Zentralrat der Juden mit unterstützt wurde. Die nächste Auflage soll demnächst gedruckt werden.

Тренировка памяти

ГАННОВЕР Община выпустила двуязычную брошюру для своих пожилых членов

Главное упражнение — физическая активность

Важно понять, что возможность думать зависит от мозгового кровообращения.

И здесь тренировка памяти заключается в его сохранении и поддержании на должном уровне. Всем, кому за ...обязательно нужна физическая активность.

Но вы быстро устаете и ленитесь двигаться или заниматься хотя бы простыми физическими упражнениями. И ваш организм продолжает зашлаковываться токсинами, образующимися в результате жизнедеятельности организма, отчего, в свою очередь, появляются лень и апатия.

Выходом из этого круговорота может быть как, например, резкое ухудшение состояния здоровья, так и изменение образа жизни.

Простые повседневные упражнения:

1. Начнем с самого простого: вам надо пойти в магазин за продуктами.

Не берите с собой шпаргалку, на которой написан перечень товаров. Напишите ее и постарайтесь запомнить, что вы написали, а потом идите в магазин.

Если совсем безвыходная ситуация, то возьмите с собой ваш список продуктов, но постарайтесь не доставать его из сумки.

Покупайте по памяти, а уже в самом конце достаньте и проверьте, все вы купили или нет.

2. Продолжайте читать книги, журналы. Читайте внимательно. После того, как вы прочитаете, попробуйте пересказать как можно подробнее.

Die erste Auflage von 500 Exemplaren ist beinahe vergriffen. 

КРИСТИНА ШМИТТ

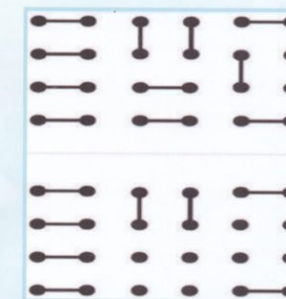
Ярко-голубой цвет этой маленькой брошюры радует глаз. Она напечатана на особенно плотной бумаге и сможет долго служить даже при неоднократном использовании. «С возрастом работоспособность нашей памяти нередко понижается», – объясняет Алина Фейгина, руководитель социальных отделов Еврейской общины Ганновера и Земельного союза еврейских общин Нижней Саксонии. По её словам, остановить этот процесс нельзя, но можно его замедлить. «В этой брошюре мы собрали несколько упражнений для тренировки памяти». Особенность брошюры состоит в том, что она составлена на двух языках: все задания и объяснения представлены и на немецком, и на русском языках. Первый тираж в 500 экземпляров уже почти разобран.

Алина Фейгина рассказывает, что в Ганновере есть большой спектр услуг для больных деменцией – но не на русском языке. Обнаружив

Упражнение 1. Мы рисуем

Начнем с простого упражнения. Посмотрите на следующую картинку одну минуту. Затем закройте эту картинку и попробуйте нарисовать эти фигуры в таком же расположении на бумаге.

После того, как вы нарисуете детали на бумаге, попробуйте сравнить их с картинкой. Что у вас получилось? Если есть ошибки, попробуйте повторить упражнение.




Упражнение 2. Слова и цифры

Посмотрите внимательно на картинку. Здесь нарисованы цифры. Под каждой цифрой написано слово. Внимательно посмотрите на картинку одну минуту, затем закройте эту картинку и попробуйте написать на бумаге все цифры и под каждой цифрой написать слово.



Что у вас получилось? Если ошибок много, попробуйте запомнить только верхнюю строку от нуля до четырех, а потом от пяти до девяти. Сравните написанное с картинкой. Если есть ошибки, повторите упражнение.

Первый тираж в 500 экземпляров уже почти разобран. 

это, она занялась выбором подходящих упражнений. Помимо двуязычности, они должны были быть посвящены еврейским темам. Привлекательность заданий повысили красочные иллюстрации. Тексты напечатаны крупным шрифтом, чтобы прочитать их смогли и люди со слабеющим зрением.

ДЕМЕНЦИЯ Работая руководителем социальных отделов ганноверской общины и Земельного союза, Алина Фейгина давно стала замечать, что случаи заболевания деменцией встречаются всё чаще. Но дело не только в этом. Пандемия коронавируса сильно повлияла на психическое здоровье пожилых людей. Во время локдауна многие люди в возрасте оказались изолированными от окружающей среды и с тех пор ведут себя более пассивно, реже посещают курсы немецкого языка и всё чаще сидят дома. «Так они частично утратили связь с жизнью», – говорит Фейгина. Многие из них к тому же перенесли коронавирусную инфекцию. Деменция стала настоящим народ-

ным заболеванием, объясняет социальный педагог Фейгина. Больные или их родственники часто приходят к ней на консультацию. «Больные чувствуют, что с ними что-то происходит». Вполне понятно, что все боятся диагноза. «Диагноз должен поставить врач». А её задача – выслушать и дать ряд советов. Больные деменцией вполне могут жить полноценной жизнью. «Это не смертный приговор». Но стоит задуматься о том, что и как можно было бы изменить в своей жизни. «Игнорировать эту проблему нельзя, надо смотреть правде в глаза». Заболеть деменцией могут не только пожилые люди. «В общине мы обычно имеем дело с сенильной деменцией. Наша консультационная группа для больных и ухаживающих за ними родственников, которую мы уже несколько лет проводим в сотрудничестве с ЦБО-ЕГ и Конференцией по материальным претензиям евреев к Германии, оказывает большую поддержку и со временем обрела известность в нашем регионе», – подчёркивает Фейгина.

Пандемия коронавируса сильно повлияла на психическое здоровье пожилых людей.

На консультации часто обсуждают нарушения поведения больных и их восприятия окружающего мира. Человек, замечая, что теряет свои способности, может испытывать страх и вести себя агрессивно. Часто членов семьи раздражает, что отец или мать постоянно что-то забывают. «Но к этому нужно относиться с пониманием», – говорит Фейгина.

ОБЩЕНИЕ Община Ганновера предлагает различные групповые мероприятия для пожилых людей. «Мы – настоящий маленький остров, особенно для тех, кто плохо владеет немецким», – рассказывает Фейгина. Она подчёркивает, что пожилые одинокие люди обязательно должны регулярно бывать в обществе. Община приглашает их на компьютерные курсы и скандинавскую ходьбу. Одиноким людям важно время от времени выходить из дома.

Несколько месяцев назад Алина Фейгина задалась вопросом: как помочь этим людям? Не все могут посещать общину, а значит, помощь должна прийти к ним сама – в виде брошюры. Найти подходящие упражнения было несложно, но задания на еврейские темы пришлось составлять специально. Выпуск брошюры поддержал Центральный совет евреев в Германии. «Вы можете сами убедиться в эффективности регулярной тренировки памяти. Эфемерные пять минут в день – и результат удивит вас», – уверяет Алина Фейгина. Брошюрой уже заинтересовался ряд других еврейских общин. Вскоре в свет выйдет второе издание.



»Wir zeigen Positionen und das Selbstverständnis von Jüdinnen und Juden heute«: Jonas Kuhn, Leiter des Jüdischen Museums Rendsburg (l.); Blick in die Ausstellung (M.); Direktor Ewrejskogo muzeja Rendsburga Йонас Кун (слева): «Мы рассказываем о позициях и самоидентификации сегодняшних евреев»; вид экспозиции (в центре);

Julia Kharytonova, Vorsitzende der liberalen Jüdischen Gemeinde Kiel, am Boxsack im Gegenwartsraum des Museums (r); председатель либеральной Еврейской общины Киля Юлия Харитоновна у боксёрского мешка в одном из залов музея (справа)

Frischer Blick auf den Norden

RENDSBURG Das Jüdische Museum bietet nach dem Umbau viele neue Perspektiven

HEIKE LINDE-LEMBKE

Jüdisches Leben von heute, das ist Gegenwart und Zukunft zugleich. Diesem Blickwinkel folgt nun auch das Jüdische Museum Rendsburg – mit seiner völlig neu gestalteten Dauerausstellung *400 Jahre Gegenwart. Jüdisches Leben in Schleswig-Holstein*. Vor allem aber will es Jugendliche in zeitgemäßer Sprache und mit modernen Medien über Themen wie Herkunft, Gegenwart und Zukunft jüdischen Lebens in Schleswig-Holstein informieren und so auch ein Bewusstsein für den Kampf gegen Antisemitismus schaffen.

»Unsere Dauerausstellung war nicht mehr zeitgemäß, denn unsere Sehgewohnheiten haben sich genauso verändert wie die Didaktik von Museums-Präsentationen«, sagt Jonas Kuhn, Leiter des Jüdischen Museums Rendsburg.

SELBSTVERSTÄNDNIS »Die lange jüdische Geschichte – in Schleswig-Holstein immerhin mehr als 400 Jahre –, die vielfältige jüdische Kultur, die Menschen und die jüdische Gegenwart sind oft unsichtbar gewesen«, ergänzt Kuhn. Es sei aber wichtig, zu erfahren, dass jüdisches Leben vielfältig und Judentum mehr als eine Religion ist. »Daher zeigen wir jetzt Positionen und das Selbstverständnis von Jüdinnen und Juden heute, verbunden mit historischen und aktuellen Fakten, neuen Einblicken, ungewohnten Perspektiven und Alltagssituationen.«

Tatkräftige Unterstützung erhielten Kuhn, seine Stellvertreterin Mirjam Gläser und ihr Team vom Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Schleswig-Holstein und von der Jüdischen Gemeinschaft Schleswig-Holstein. In die Neugestaltung investierte das Land 900.000 Euro, weitere 600.000 Euro spendeten mehrere Stiftungen.

Der Schritt in die Gegenwart wurde von allen Seiten begrüßt. Vor allem »der Name ist ein Zeichen dafür, dass das Jüdische Museum jetzt zukunftsorientiert ist und die Vielfalt unseres jüdischen Lebens widerspiegelt«, sagt Viktoria Ladyshenski, Geschäftsführerin der Jüdischen Gemeinschaft Schleswig-Holstein. »Das Museum steht jetzt für ein reges interkulturelles Leben, und wir sind ein Teil dieser neuen Dauerausstellung«, freut sich Julia Kharytonova, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Kiel. »Im Jüdischen Museum Rendsburg sind die Bildung und das Museum als Lernort das Hauptanliegen, hier können eklatante Wissenslücken von Jugendlichen und auch Erwachsenen geschlossen werden«, bekräftigt Igor Wolodarski, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region. Und Schleswig-Holsteins Bildungsministerin Karin Prien (CDU) betonte bei der Eröffnung: »Orte wie das Jüdische Museum Rendsburg erzählen über jüdische Kultur und die jüdisch-deutsche Geschichte. Dadurch werden Unkenntnis und Feindlichkeit abgebaut.«

EXPONATE »Vertreterinnen und Vertreter der beiden Landesverbände haben uns Exponate wie Fotos, Dokumente und jüdische Kultgegenstände zur Verfügung gestellt, waren beim Schreiben der Texte hilfreich und sind mit ihren Geschichten durch Film- und Fotoaufnahmen in der Ausstellung sichtbar«, erläutert Museumsleiter Jonas Kuhn. Sie hätten auch ihre aktuellen Vorstellungen und Wünsche geäußert, das Judentum sichtbar und für die Mehrheitsgesellschaft verständlicher zu machen.

Modern gestaltet und technisch zeitgemäß ausgestattet sind auch die Informationspunkte und -stationen, die jüdisches Leben von einst und im Jetzt erfahrbar machen. Am Info-Punkt »Was willst

du noch wissen?« können beispielsweise Fragen aller Art zum Judentum in Schleswig-Holstein gestellt werden. Übersichtskarten weisen auf die Standorte jüdischer Gemeinden und anderer jüdischer Organisationen im nördlichsten Bundesland hin, bevor die Besucherinnen und Besucher sich im zweiten Museumsraum über 400 Jahre jüdische Geschichte in Schleswig-Holstein informieren können. Der dritte Raum ist als Schoa-Gedenkraum mit Audio-Stationen eingerichtet.

LERNORT Im ersten Stock entstand eine Art Konferenzraum als direkter Lernort, in dem auch Zeitzeugen-Interviews zu sehen und zu hören sind. Jüdisches Alltagsleben vom Schabbat bis zu jüdischen Feiertagen wird den Besucherinnen und Besuchern ebenso nähergebracht wie die Kaschrut. Wer dies hautnah erfahren will, kann sich Rezeptblätter für koschere Gerichte mitnehmen und nachkochen. Ein Teil der Schau über queeres jüdisches Leben tourt jetzt als Wanderausstellung durch den deutschsprachigen Raum. In einem Raum mit Plakaten wie »Schalom, ihr Aluhüte!« werden verschiedene Formen des Antisemitismus thematisiert. »Wir hoffen, es gelingt uns, hier Denkanstöße zu vermitteln«, sagt Mirjam Gläser. »Antisemitismus ist nicht nur ein jüdisches Problem, es ist ein Problem der gesamten Gesellschaft«, stellt Viktoria Ladyshenski fest.

Zum Ensemble des Museums gehören noch ein Innenhof und ein Hinterhaus für wechselnde Ausstellungen. Das Jüdische Museum Rendsburg ist seit 1988 in der 1844 erbauten, einzig erhaltenen Synagoge Schleswig-Holsteins zu Hause und daher auch Baudenkmal und Gedenkstätte in einem.

www.jmrd.de

В ногу со временем

RENDSBURG После реконструкции в Еврейском музее открылась новая экспозиция

ХАЙКЕ ЛИНДЕ-ЛЕМБКЕ

Еврейская жизнь сегодня – это настоящее и будущее одновременно. Данная идея нашла своё отражение в полностью обновлённой постоянной экспозиции «400 лет настоящего. Еврейская жизнь в Шлезвиг-Гольштейне», которая недавно открылась в Еврейском музее Рендсбурга. При этом главная цель музея – с помощью современного языка и новейших аудио-визуальных средств познакомить молодёжь с такими темами, как происхождение, настоящее и будущее еврейской жизни в Шлезвиг-Гольштейне, и тем самым привлечь внимание к необходимости борьбы с антисемитизмом.

«Наша постоянная экспозиция уже не соответствовала требованиям времени, поскольку изменились не только наши визуальные привычки, но и методы подачи музейного материала», – говорит директор Еврейского музея Рендсбурга Йонас Кун.

САМОИДЕНТИФИКАЦИЯ «Многовековая еврейская история, которая в Шлезвиг-Гольштейне насчитывает ни много ни мало более 400 лет, многообразная еврейская культура, люди и современная еврейская жизнь – всё это часто оставалось незамеченным», – добавляет Кун. Он считает важным донести до людей то, что еврейская жизнь отличается многообразием и что иудаизм – это больше, чем религия. «Поэтому теперь мы рассказываем о позициях и самоидентификации сегодняшних евреев, дополняя наше повествование историческими и современными фактами, новыми взглядами, непривычными точками зрения и ситуациями из повседневной жизни», – говорит он.

Деятельную помощь Йонасу Куну, его заместительнице Мирям Глезер и их сотрудникам оказали Земельный союз еврейских общин Шлезвиг-Гольштейна и Еврейское сообщество Шлезвиг-Гольштейна. Земельные власти выделили на обновление экспозиции 900000 евро, ещё 600000 евро было получено от различных фондов.

Новая экспозиция получила широкий положительный отклик. «Уже само её название свидетельствует о том, что теперь Еврейский музей ориентирован на будущее и отражает многообразие нашей еврейской жизни», – говорит управляющая делами Еврейского сообщества Шлезвиг-Гольштейна Виктория Ладышенская. «Сейчас музей олицетворяет активную межкультурную жизнь, и мы – часть этой новой постоянной экспозиции», – с радостью отмечает председатель Еврейской общины Киля Юлия Харитоновна. «Теперь основной задачей Еврейского музея Рендсбурга является образовательная и просветительская работа, что поможет заполнить воюющие пробелы в знаниях, имеющиеся как у подростков, так и у взрослых», – говорит председатель Еврейской общины Киля Игорь Володарский. На открытии экспозиции, министр образования Шлезвиг-Гольштейна Карин Прин заявила: «Такие места, как Еврейский музей Рендсбурга, рассказывают о еврейской культуре и еврейско-немецкой истории, тем самым способствуя снижению уровня невежества и враждебности».

«Представители обоих земельных союзов передали нам экспонаты, например, фотографии, документы и предметы еврейского культа, и оказали помощь в написании текстов, а их истории представлены на выставке посредством видеозаписей и фотоснимков», – расска-

зывает директор музея Йонас Кун.

Экспозиция включает в себя современно оформленные и оборудованные по последнему слову техники инфоточки и стенды, которые знакомят с еврейской жизнью в прошлом и настоящем. Например, инфоточка «Что ещё ты хочешь знать?» даёт возможность задать всевозможные вопросы о жизни евреев в Шлезвиг-Гольштейне. Второй зал музея знакомит посетителей с более чем 400-летней историей еврейской жизни в Шлезвиг-Гольштейне. Третий зал, оборудованный аудио-стендами, посвящён теме Холокоста.

ОБРАЗОВАТЕЛЬНЫЙ ЦЕНТР На втором этаже было создано нечто вроде конференц-зала, служащего образовательным центром, в котором можно посмотреть и послушать интервью с очевидцами событий. Здесь посетители могут также познакомиться с повседневной еврейской жизнью, начиная с Шаббата и кончая еврейскими праздниками, а также правилами кашрута. Желающим предлагается взять с собой рецепты kosherных блюд, чтобы приготовить их дома. В зале, в котором висят плакаты вроде «Шалом, носители шапочек из фольги!», рассказывается о различных формах антисемитизма.

В музейный комплекс входят также внутренний дворик и задний флигель, в котором проводятся временные выставки. С 1988 года Еврейский музей Рендсбурга расположен в здании единственной сохранившейся синагоги Шлезвиг-Гольштейна, построенной в 1844 году, и поэтому является одновременно памятником архитектуры и мемориалом.

www.jmrd.de

Traut euch!

PLÄDOYER Der Schritt in die Ehe ist für junge Jüdinnen und Juden der richtige

ALFRED BODENHEIMER

Während des vergangenen Jahres war ich zu Besuch beim Landesrabbiner eines kleineren Bundeslandes. Er erzählte mir wehmütig, dass in den Gemeinden, die er betreut, in den vier Jahren seit seinem Amtsantritt nur zwei jüdische Hochzeiten stattgefunden hätten – eine davon sei seine eigene gewesen. Das war zunächst als Hinweis auf die starke Überalterung der Gemeinschaft gedacht. Aber es ist natürlich auch ein Indikator für eine starke Zurückhaltung jüdischer Menschen in Deutschland, (untereinander) zu heiraten.

Es ist ein heikles Thema, darüber zu schreiben. Wer für die Heirat junger jüdischer Menschen eintritt, macht sich sogleich einer ganzen Reihe von kritischen Vermutungen verdächtig: Hat er sich zum Ziel gesetzt, jungen Menschen in ihre Privatsphäre zu pfuschen, bloß um den Gemeinden Zuwachs zu verschaffen? Lehnt er interkonfessionelle Ehepaare ab? Oder gleichgeschlechtliche Partnerschaften? Alleinerziehende Eltern?

Wie Yuval Noah Harari kürzlich in einer Rede sagte, sind die Juden über Jahrhunderte das Musterbeispiel des Pluralismus gewesen, in dem sie das Eigene hochhielten, ohne an anderen Lebens- und Glaubensformen zu rütteln. Was in diesem Fall heißt: Es ist möglich, über dieses Thema zu schreiben, ohne irgendeine andere Lebensform geringzuschätzen.

SINGLES Jenseits der abgestandenen Witze über nervende jüdische Mütter, die ihre Söhne und Töchter zur Ehe drängen, gibt es die echte Not jüdischer Singles im realen Leben. Und sie hat nicht immer einfach nur den »Mangel an attraktivem Angebot« zur Ursache. Diese Not gibt es auch, und vielleicht fast noch mehr, in nationalreligiösen Kreisen in Israel, wo viele Jugendliche in getrennten Schulen und fast ohne Kontakt zum anderen Geschlecht aufwachsen, traditionelle Schidduchim unter Einbeziehung der Eltern nicht angesagt sind und man zugleich mit 25 Jahren (vor allem als Frau) als bereits angejährt und potenziell problematisch gilt.

Indem ich mich zur Hälfte von etwas mache, verdopple ich mich.

Ich will die Angst, sich an eine falsche Person zu binden, nicht kleinreden. Aber zuweilen scheint mir das weniger die Angst vor wirklichen charakterlichen Defekten des anderen zu sein als vor



Foto: Getty Images

dem, was die Ehe abverlangen würde, am Entzug von Freiheiten, manchmal auch finanziellen Mitteln, an Entscheidungsperspektiven. Welchen Preis soll ich zu zahlen bereit sein? Wenn ich vor jeder Urlaubsbuchung eine Kosten-Nutzen-Rechnung anstelle, ist dies dann bei dieser schwerwiegenden Angelegenheit nicht doppelt wichtig?

Interessanterweise nennt der Talmud, der die Ehe vorwiegend aus der Perspektive des Mannes betrachtet, praktisch keine positiven Gründe fürs Heiraten (außer der allgemeinen Formel, es sei besser, verheiratet als allein zu leben). Hingegen nennt er ein ganzes Pflichtenheft, das mit der Ehe verbunden ist. Der Mann hat der Frau ausreichend Mittel bereitzustellen, er hat ihr Respekt zu erweisen, und er hat die Pflicht, sie sexuell zu befriedigen. Nach einer Kosten-Nutzen-Rechnung sieht das nicht aus. »Und wo bleibe ich?«, wäre die erste Frage, die ein vernünftiger Mensch in diesem Fall stellen dürfte.

Das Geheimnis dieses rabbinischen Zugangs scheint zu sein, dass er die wahre Frage der Ehe in den Mittelpunkt stellt: Wie viel bin ich bereit, für diese andere, auserwählte Person zu tun, zu geben? Bin ich bereit, mein ganzes restliches Leben auf sie auszurichten, ihr meine Zeit zu widmen, mein Geld, meine ganze sexuelle Energie? Will ich ihr aber auch meinen Schabbat widmen, mit ihr zusammen

die Mazze brechen, den Jom Kippur durchfasten, selbst wenn wir beide am Kaffeentzug draufzugehen drohen? Indem ich mich zur Hälfte von etwas mache, verdopple ich mich. Alles, was ich tue, ist für zwei gedacht, macht doppelt Sinn.

WOHLERGEHEN Dann wird auch die Nacht, die man womöglich einmal am Bett des anderen im abgedimmten Licht eines Krankenzimmers durchwacht, zur Nacht der Liebe – weniger attraktiv, zugegebenermaßen, als eine Liebesnacht, aber unersetzbar für das Erkennen dessen, wie untrennbar man zusammengehört, wie sehr das Wohlergehen des anderen im Zentrum des eigenen steht. Wen in diesem Augenblick die Frage streift: »Würde er/sie das für mich auch tun?«, hätte, aus mehreren Gründen, wohl eher nie heiraten sollen.

Aber läuft, ehrlich gesagt, bei diesem Werben für jüdische Ehen am Ende nicht doch alles aufs Kinderkriegen hinaus? Na ja, und wenn schon: noch mehr Sorgen, noch weniger Freiheit, noch knapper rechnen, nicht zu unterschätzen auch das Aufteilen der Verantwortlichkeiten. Kurz: Stress ohne Ende. So viel Liebe ist in einem drin, die man sich nie zugetraut hat – und so viel Liebe mehr noch weiterzugeben. Einen Versuch ist es wert.

ALFRED BODENHEIMER

Впрошлом году я гостил у общинного раввина небольшой федеральной земли в Германии. Тот с грустью поведал мне, что за четыре года, прошедших с его вступления в должность, в его общинах состоялись всего две еврейские свадьбы. Одна из них была его собственной. Раввин упомянул об этом в контексте беседы о «стареющих общинах», но этот факт может послужить индикатором того, насколько острожно молодые евреи в Германии относятся к решению вступить (друг с другом) в брак.

Писать на эту тему небезопасно. Кто выступает за брак молодых евреев и евреек, сразу же может быть заподозрен во многих грехах: возможно, он решил вмешаться в личную жизнь молодых людей с целью омолодить еврейские общины? Быть может он – противник межконфессиональных или однополых браков? Или родителей-одиночек?

В одном из своих выступлений Юваль Ной Харари недавно указал на то, что евреи на протяжении веков были образцом плюрализма, так как всегда отстаивали собственную сущность, не посягая на чужие мировоззрения и

вероисповедания. Соответственно, можно писать на эту тему, не критикуя другие образы жизни.

ОДИНОЧКИ Оставим в стороне приевшиеся анекдоты о еврейских мамах, назойливо требующих от своих сыновей и дочерей, чтобы те побыстрее создали семью. В реальной жизни одинокие евреи действительно испытывают серьёзные затруднения. Дело даже не в недостатке подходящих партнёров. Ещё более проблематично, пожалуй, ситуация членов национально-религиозных израильских общин, где юноши и девушки учатся в разных школах и почти не соприкасаются с представителями противоположного пола. Сватовство с посредничеством родителей – это, конечно, пройденный вариант, а в 25 лет они (особенно женщины) уже считаются немолодыми и потенциально трудными кандидатами.

Я не оспариваю обоснованность страха ошибиться в выборе партнёра на всю жизнь. Но порой мне кажется, что этот страх в меньшей мере относится к возможным дефектам характера супруга. Скорее он вызван обязанностями, с которыми связано вступление в брак – ограничение нашей свободы, возможных

Вместе по жизни

МНЕНИЕ Вступление в брак – правильное решение для молодых евреев

перспектив, иногда и финансовых средств. Какая цена кажется нам приемлемой? Если перед каждым отпуском мы сопоставляем предстоящие затраты и ожидаемую выгоду, то такой подход тем более необходим перед столь важным шагом как вступление в брак, не так ли?

Любопытно, что Талмуд, рассматривающий брак преимущественно с мужской точки зрения и представляющий его прямо-таки обязательным для мужчины, в то же время практически не называет конкретных преимуществ этого статуса (кроме общей формулы, что быть женатым лучше, чем жить одному). Зато обязанностей, связанных с браком, в Талмуде дан целый перечень. Мужчина должен предоставлять жене соответствующие средства, должен уважать её, удовлетворять её в сексуальном отношении. Затраты, как мы видим, высоки. «А что мне с этого будет?» – вполне естественный вопрос разумного человека.

Секрет раввинистического подхода очевидно в том, что все размышления сосредоточены на главном вопросе: что я готов сделать или дать ради избранного мною человека? Готов ли я постоянно приводить свою жизнь в соответствие с партнёром, посвящать ему своё время, деньги, свою сексуальную энергию? Согласен ли я проводить с ней или с ним Шаббат, ломать мацу, вместе выдерживать пост на Йом-Киппур, чудовищно страдая от лишения кофеина? Становясь половиной чего-то, я становлюсь вдвое больше. Всё, что я делаю, рассчитано на двоих, обретает двойной смысл.

БЛАГОПОЛУЧИЕ И если когда-нибудь нам придётся провести ночь у постели этого человека в затемнённой больничной палате, то эта ночь может стать любовной ночью – пусть в менее привлекательном смысле, чем другие. Она, как ничто иное, поможет нам осознать ту неразрывную близость, которой могут быть связаны два человека, и прямую зависимость собственного счастья от благополучия партнёра. Кто в эти минуты задаёт себе вопрос «Сделал бы он/сделала бы она то же самое ради меня?», тому, пожалуй, стоило остаться холостым.

А если честно – быть может, все эти аргументы в пользу еврейского брака в конце концов всё же сводятся к рождению детей? Допустим. С детьми связан ещё больший отказ от свободы, ещё большие затраты, заботы, сложное разделение обязанностей. Одним словом, бесконечный стресс. Возможность обнаружить в себе неожиданное море любви, а также способность передать эту любовь следующему поколению. Мне кажется, стоит попробовать. Может быть, даже в той самой общине, в которой служит мой знакомый грустный раввин.

Sakrileg oder Fortschritt?

BIBEL Sefaria hat eine »gendersensible« Übersetzung des Tanachs ins Englische veröffentlicht

Sefaria.org, eine Online-Bibliothek für jüdische Texte, hat eine neue »geschlechtersensible« Übersetzung der hebräischen Bibel ins Englische veröffentlicht – und damit für heftige Diskussionen gesorgt. Denn der Text verzichtet auf geschlechtsspezifische Pronomen für Gott. Die Nachrichtenagentur »Jewish Telegraphic Agency« berichtet darüber und schreibt, dass sich die neue Übersetzung im Gegensatz zu fast allen anderen Bibelübersetzungen nicht mit männlichen Pronomen auf Gott beziehe: »Es werden auch keine weiblichen Pronomen verwendet: Stattdessen wird Gott im gesamten Text als »Gott« bezeichnet.« Als Beispiel wird aus dem Prophetenbuch Jesaja (55,6) zitiert – in der neuen Version: »Suchet Gott, solange ihr könnt, ruft, solange (Gott) nahe ist.« In anderen Übersetzungen heißt es dagegen: »Suchet den Herrn, solange er zu finden ist, ruft zu ihm, solange er nahe ist.«

Die Übersetzung ist relativ neu, die Frage uralt: Ist Gott männlich oder weiblich? Die einen sagen »männlich«, schließlich sei in der gesamten Tora-Literatur vom Herrn, Vater, König, Herrscher und dem Ewigen die Rede. Andere verweisen beispielsweise auf das hebräische Wort »Schechina«, das Gottes Gegenwart in unserer Welt beschreibt. Schechina ist ein weibliches Wort. Was es im Hebräischen übrigens nicht gibt, ist das »es«. Also sei kein geschlechtsneutrales Pronomen zu finden, und so sei Gott im Hebräischen weder männlich noch weiblich, sondern beides.

David E. S. Stein, Projektmanager der Übersetzung, verweist auf Harry M. Orlinsky, den ehemaligen Chefredakteur der Übersetzung der New Jewish Publication Society (NJPS). Dieser habe häufig betont, dass die bekanntesten Bibelversionen bestimmte hebräische Substantive zu oft mechanisch als auf Männer bezogen wiedergegeben hätten, »wodurch Frauen relativ unsichtbar erschienen«. So heiße es beispielsweise in klassischen Übersetzungen, dass Gott »die Schuld der Väter (Awot) an den Kindern heimsucht« (2. Buch Mose 20,5), obwohl andere Bibelstellen darauf hinwiesen, dass auch die Mütter und ihre Sünden gemeint waren. Orlinsky sei der Ansicht gewesen, dass solche Übersetzungen den biblischen Text

falsch wiedergeben; die Lösung habe seiner Meinung nach in einem kontextbezogenen, idiomatischen Übersetzungsansatz gelegen. Und so betont auch Stein die Notwendigkeit einer »geschlechtersensiblen Version«, einer geschlechtsneutralen Sprache – auch in Bezug auf »Israels Gott«. Nicht alle sind dieser Meinung. Beispielsweise fragt der kanadische Rabbiner und Autor Tzvi Freeman: »Wir sprechen über den Einen, der die Zeit ins Leben rief, den Raum gründete und jedes Ereignis im Universum fortwährend verkörpert; den die Philosophen »das absolute Wesen« und die Kabbalisten »das unendliche Licht« nennen. Welchen Platz hat das Geschlecht in alledem?«

Bemerkenswert ist, wie die Menschen in biblischen Zeiten Gott ein Geschlecht zuschrieben. Dazu schreibt Stein: »Wissenschaftler können keine eindeutige Schlussfolgerung über das Geschlecht in den altisraelitischen Darstellungen der biblischen Gottheit ziehen, denn nirgendwo in der Bibel steht, dass die Person der Gottheit männlich ist oder nicht. Wir müssen uns mit Andeutungen begnügen, die letztlich Argumente des Schweigens sind.« Dennoch könne mit Fug und Recht behauptet werden, dass man damals »die Persona der Gottheit als geschlechtsunabhängig« aufgefasst habe.

In der jüdischen Tradition werden übrigens auch »nicht-binäre« Kategorien erwähnt. Neben männlich und weiblich gibt es dort beispielsweise »Androgynos« (Zwitter) oder »Tumtum« (Geschlechtslose). Zugleich findet sich aber auch die klare Definition in der Schöpfungsgeschichte (1. Buch Mose 1,27): »Da erschuf Gott den Menschen in seinem Ebenbilde, in dem Ebenbilde Gottes erschuf er ihn, männlich und weiblich erschuf er sie.« Vielleicht lässt sich zusammenfassen: Gott ist weder weiblich noch männlich; Gott ist beides oder weder noch. Gott ist eine vollkommene Einheit. *ddk*

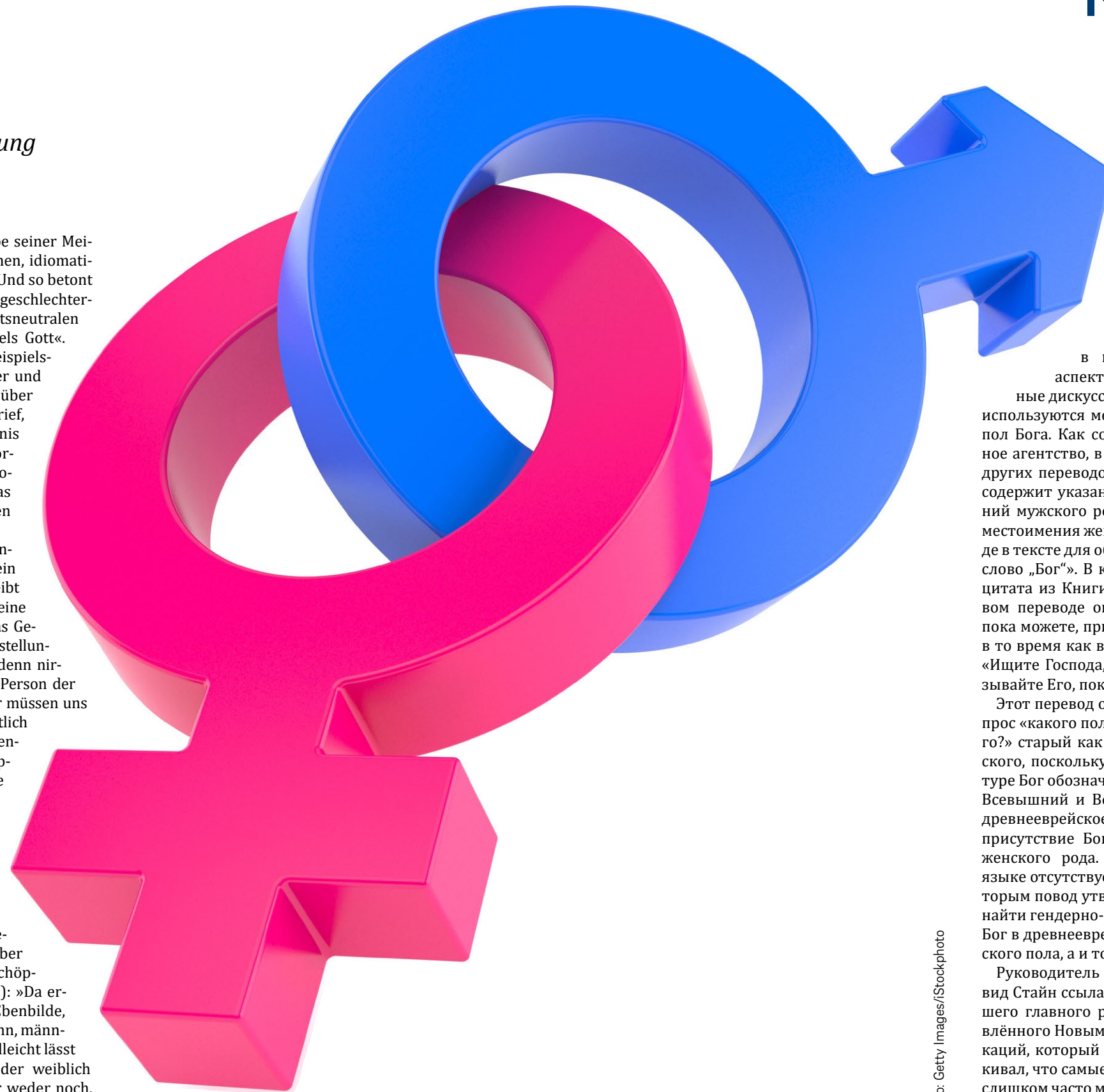


Foto: Getty Images/Stockphoto

Кошунство или прогресс?

БИБЛИЯ Sefaria опубликовала перевод Танаха на английский с учётом гендерных аспектов

Онлайновая еврейская библиотека Sefaria.org опубликовала новый перевод еврейской Библии на английский язык, в котором учтены гендерные аспекты, чем спровоцировала бурные дискуссии. Дело в том, что в тексте не используются местоимения, указывающие на пол Бога. Как сообщает Еврейское телеграфное агентство, в отличие от практически всех других переводов Библии, новый перевод не содержит указаний на Бога в виде местоимений мужского рода: »Не используются также местоимения женского рода. Вместо этого везде в тексте для обозначения Бога применяется слово »Бог«». В качестве примера приводится цитата из Книги пророка Исая (55:6). В новом переводе она звучит так: »Ищите Бога, пока можете, призывайте, пока (Бог) близко«, в то время как в других переводах говорится: »Ищите Господа, пока можно найти Его, призывайте Его, пока Он близко«.

Этот перевод относительно новый, а вот вопрос »какого пола Бог – мужского или женского?« старый как мир. Одни говорят, что мужского, поскольку во всей библейской литературе Бог обозначается как Господь, Отец, Царь, Всевышний и Вечный. Другие указывают на древнееврейское слово »шхина«, означающее присутствие Бога в нашем мире. Это слово женского рода. Кстати, в древнееврейском языке отсутствует слово »оно«, что дало некоторым повод утверждать, что раз невозможно найти гендерно-нейтральное местоимение, то Бог в древнееврейском ни мужского и ни женского пола, а и того и другого.

Руководитель проекта нового перевода Дэвид Стайн ссылается на Гарри Орлински, бывшего главного редактора перевода, осуществлённого Новым обществом еврейских публикаций, который якобы неоднократно подчёркивал, что самые известные переводы Библии слишком часто механически передают древнееврейские существительные как относящиеся

к мужчинам, »из-за чего женщины остаются относительно незаметными«. Так, в классических переводах говорится, что Бог карает детей »за вину отцов (авот)« (2-я книга Моисея 20:5), хотя другие места Библии указывают на то, что имелись в виду и грехи матерей. Орлински считал, что такие переводы неверно передают библейский текст. Решение проблемы он видел в использовании контекстуального, идиоматического метода перевода. Поэтому Стайн также подчёркивает необходимость в »версии, учитывающей гендерные аспекты«, в гендерно-нейтральном языке, в том числе и применительно к »Богу Израиля«. С этим согласны не все. Например, канадский раввин и писатель Цви Фриман спрашивает: »Мы говорим о едином Боге, который сотворил время и пространство, который непрерывно олицетворяет каждое событие во вселенной и которого философы называют »абсолютным существом«, а каббалисты – »бесконечным светом«. Как во всё это вписывается понятие пола?«

Интересно понять, как люди библейской эпохи приписывали Богу тот или иной пол. По этому поводу Стайн пишет: »Учёные не могут сделать однозначных выводов относительно пола в древнееврейских описаниях библейского божества, так как нигде в Библии не говорится, что личность Бога относится или не относится к мужскому полу. Нам приходится довольствоваться намёками, которые в конечном счёте являются аргументами молчания«. Тем не менее можно с полным правом утверждать, что в те времена люди воспринимали »личность Бога как свободную от гендера«.

В еврейской традиции упоминаются и »небинарные« категории. Так, помимо мужского и женского пола, там говорится об »андрогинос« (гермафродиты) и »тумтум« (бесполое). В то же время в 1-й книге Моисея (1:27) чётко сказано: »Бог сотворил человека, образ Свой, Божий образ Он сотворил, мужчину и женщину сотворил«. В итоге, пожалуй, можно констатировать, что Бог ни мужского и ни женского пола; Бог либо и то и другое, либо ни то ни другое. Бог – это абсолютное единство. *ddk*

Фраг' Rabbi Berger Schema Jisrael

Schema Jisrael (Hebräisch: »Höre Israel«) ist das jüdische Glaubensbekenntnis und besteht aus drei Abschnitten der Tora (5. Buch Mose 6, 4–9 und 11, 13–21; 4. Buch Mose 15, 37–41). Zusammen mit entsprechenden Gebeten ist es fester Bestandteil des Abend- und Morgengebets. Der Name leitet sich ab vom ersten Wort des Toraverses »Höre, Israel: Der Herr, unser G'tt, ist einzig« (5. Buch Mose 6,4). Die Zeit für die Rezitation wurde durch die ersten beiden Texte bestimmt: »Wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst.« Die biblischen Verse verpflichten dazu, die Tora zu lernen, zu studieren und zu beachten. Diese Texte und die dazugehö-

rigen Gebete sind ein Glaubensbekenntnis, eine Treuerklärung zum Königtum und zum Reich G'ttes und eine symbolische Darstellung der völligen Hingabe an das Studium der Tora. Nach dem Vorbild des gelehrten Märtyrers Rabbi Akiba (2. Jh. n.d.Z.) haben jüdische Märtyrer im Laufe der Jahrhunderte das Schema als letztes Bekenntnis ihres Glaubens an den einzigen G'tt und ihrer Liebe zu Ihm gesprochen. Fromme Juden hoffen, mit den Worten des Schema auf den Lippen zu sterben.

Rabbiner Joel Berger



Шма Исраэль (древнеевр. »Слушай, Израиль«) – это еврейский символ веры, состоящий из трёх отрывков из Торы (5-я кн. Моисея 6:4–9 и 11:13–21; 4-я кн. Моисея 15:37–41). Вместе с соответствующими молитвами Шма является неотъемлемой частью вечерней и утренней молитв. Название »Шма Исраэль« происходит от первых слов стиха Торы »Слушай, Израиль: Господь, Бог наш, Господь один есть« (5-я кн. Моисея 6:4). Время чтения Шма установ-

лено на основании первых двух текстов: »...и ложась, и вставая«. Эти библейские стихи обязывают нас изучать Тору и исполнять её заповеди. Эти тексты и молитвы являют собой символ веры, декларацию верности царской власти и Царствию Господню, а также символическую демонстрацию стремления к изучению Торы. По примеру умершего мученической смертью мудреца рабби Аквиы (II в. н. э.) еврейские мученики читали Шма в качестве последней декларации своей веры в единого Бога и любви к нему. Набожные евреи надеются умереть со словами Шма на устах. *Раввин Йозель Бергер*

Спроси раввина Бергера Шма Исраэль

Das Glück, überlebt zu haben

JUDITH KERR Vor 100 Jahren wurde die britische Illustratorin und Kinderbuchautorin geboren

Ganze Generationen sind mit diesem Buch aufgewachsen: *Als Hitler das rosa Kaninchen stahl* von Judith Kerr (1923–2019). Die Autorin, die am 14. Juni 100 Jahre alt geworden wäre, erzählt in dem ikonischen Jugendroman die Geschichte eines behüteten jüdischen Mädchens aus Berlin, dessen Kindheit durch die Machtübernahme der Nazis jäh endet.

Die Handlung von *When Hitler Stole The Pink Rabbit* von 1971 (auf Deutsch erschienen 1974 in einer Übersetzung von Annemarie Böll), das sich in Deutschland weit über eine Million Mal verkauft hat, erzählt nur leicht verfremdet Judith Kerrs Lebensgeschichte: Anna, Tochter eines Schriftstellers, muss mit ihren Eltern und ihrem Bruder im März 1933 Berlin verlassen. Die Familie flieht in die Schweiz, später nach Paris und anschließend nach London. Sie lässt Onkel Julius in Berlin zurück, der sich später nach zahlreichen Schikanen der Nazis das Leben nehmen wird. Und die zehnjährige Anna fragt sich im Buch, ob ihre Kindheit schwer genug ist, um später einmal eine berühmte Schriftstellerin zu werden.

Judith Kerr war die Tochter von Alfred und Julia Kerr, der zweiten (und 31 Jahre jüngeren) Frau des bekannten Schriftstellers, Feuilletonisten und Theaterkritikers. Dafür, dass die Familie rechtzeitig aus Berlin fliehen konnte, war die britisch-jüdische Autorin ihr Leben lang dankbar: »Die Na-



Judith Kerr



Джудит Керр

Foto: picture alliance / REUTERS

zis haben über sechs Millionen Juden getötet, und ausgerechnet unsere Familie hatte das unglaubliche Glück zu überleben. Das bleibt nicht ohne Wirkung«, sagte sie der Jüdischen Allgemeinen 2011.

Während der Flucht wurden die Mittel knapp. Judith Kerr lernte trotzdem einen kreativen Beruf: »Ich kann mich nicht an eine Zeit erinnern, als ich nicht zeichnen wollte.« In England wurde sie Illustratorin und arbeitete später auch als Lektorin und Übersetzerin für die BBC. Dort lernte sie ihren späteren Mann kennen, den Autor Nigel Kneale, mit dem sie zwei Kinder hatte. 1968 brachte das Bilderbuch *Ein Tiger kommt zum Tee* Judith Kerr den Durchbruch. Ursprünglich geschrieben als Gute-Nacht-Geschichte für ihre Tochter, wurde das Buch zum Bestseller.

Für *Als Hitler das rosa Kaninchen stahl* erhielt Judith Kerr 1974 den Deutschen Jugendliteraturpreis. Später schrieb sie die Fortsetzungen *Warten bis der Frieden kommt* (1975) und *Eine Art Familientreffen* (1978). Trotz schwerer Erfahrungen hat Judith Kerr sich immer einen Sinn für Leichtigkeit bewahrt. Über ihren Vater sagte sie: »Er hat mir und meinem Bruder immer wieder befohlen, das Leben anzunehmen. Du musst glücklich sein, schrieb er auch in einem seiner letzten Briefe.« Sein Optimismus hat Alfred Kerr überlebt – in den Büchern seiner Tochter. *Ayala Goldmann*

Посчастливилось выжить

ДЖУДИТ КЕРР Британская писательница и иллюстратор родилась 100 лет тому назад

В этом году, 14 июня, британско-еврейской писательнице Джудит Керр (1923–2019), автору книги «Как Гитлер украл розового кролика», на которой выросли целые поколения, исполнилось бы 100 лет. В своём знаменитом романе для молодежи писательница рассказывает историю живущей в Берлине в благополучной еврейской семье девочки, беспечное детство которой резко обрывается с приходом к власти нацистов.

В основу сюжета романа «Как Гитлер украл розового кролика» (на немецком он вышел в 1974 году в переводе Аннемари Бёлль, с тех пор было продано более миллиона экземпляров) с небольшими изменениями легла история самой Джудит Керр: его героиня Анна, дочь писателя, в марте 1933 года вынуждена бежать из Берлина вместе с родителями и братом. Семья попадает в Швейцарию, затем в Париж и в конце концов приезжает в Лондон. В Германии остаётся дядя Юлиус, который, пережив множество издевательств со стороны фашистов, впоследствии кончает жизнь самоубийством. А десятилетняя Анна задаётся вопросом, было ли её детство достаточно тяжёлым, чтобы в будущем она могла стать знаменитой писательницей.

Отцом Джудит был Альфред Керр, известный эссеист, журналист и театральный кри-

тик, матерью – вторая жена Альфреда Юлия Керр, которая была на 31 год младше его. Джудит Керр всю жизнь испытывала благодарность за то, что семье удалось вовремя бежать из Берлина. «Нацисты уничтожили шесть миллионов людей, а моей семье посчастливилось выжить. Это – невероятное везение, которое оставило отпечаток в душе», – рассказывала она в 2011 году в интервью газете «Юдише альгемейне».

Беженцы были вынуждены вести весьма скромный образ жизни. Тем не менее Джудит выбрала творческую профессию. «Страсть к рисованию не покидала меня никогда», – вспоминала она. В Англии Джудит стала иллюстратором, позже работала редактором и переводчицей на Би-Би-Си. Там она и познакомилась с будущим мужем, писателем Найджелом Нилом, родила двоих детей. В 1968 году история «Тигр, который пришёл выпить чай», придуманная ею как сказка на ночь для дочери и сына, окончательно принесла ей успех, став книгой-бестселлером.

В 1974 году за роман «Как Гитлер украл розового кролика» Керр удостоилась Немецкой молодёжной литературной премии. Существуют и вторая, и третья часть этой автобиографической трилогии: «Как Бог съел что-то не то» (1975) и «А мама дома?» (1978). Несмотря

на пережитые травмы, Джудит Керр на всю жизнь сохранила лёгкость и юмор. Об отце она вспоминала так: «Он всегда велел нам с братом принимать жизнь. Даже в одном из своих последних писем он писал: ты должна быть счастливой». Оптимизм Альфреда Керра пережил его – в книгах дочери. *Аяла Гольдман*

IMPRESSUM

JÜDISCHE ALLGEMEINE

Herausgeber:
Zentralrat der Juden in Deutschland
K.d.ö.R.

Geschäftsführer:
RA Daniel Botmann

Chefredakteur:
Detlef David Kauschke

Redaktion
»Jüdische Allgemeine kompakt«:
Bettina Piper, Evgeni Tsynman

Artdirector:
Marco Limberg

Bildquellen:
dpa, Getty, Imago, Reuters, Flash 90

Druck:
BV Berliner Zeitungsdruck GmbH

Redaktion:
Johannisstraße 5, 10117 Berlin
Postanschrift: 10062 Berlin
Postfach 04 03 69
Telefon 030 / 275 833 0
Fax 030 / 275 833 199, E-Mail:
kompakt@juedische-allgemeine.de

Anzeigenverkauf:
Medienservice Ute Beyer, Einhorn-
straße 18, 12057 Berlin, Telefon 030 /
69 59 92 07, Fax 030 / 69 59 93 06
E-Mail: info@ubmedienservice.de

Datenschutzbeauftragter:
Mario Arndt, DEUDAT GmbH
Zehntenhofstraße 5b
65201 Wiesbaden
Telefon: 0611 / 950 008 32
Fax: 0611 / 950 008 5932
E-Mail: kontakt@deudat.de

VKZ 61642 ISSN 2749-778X